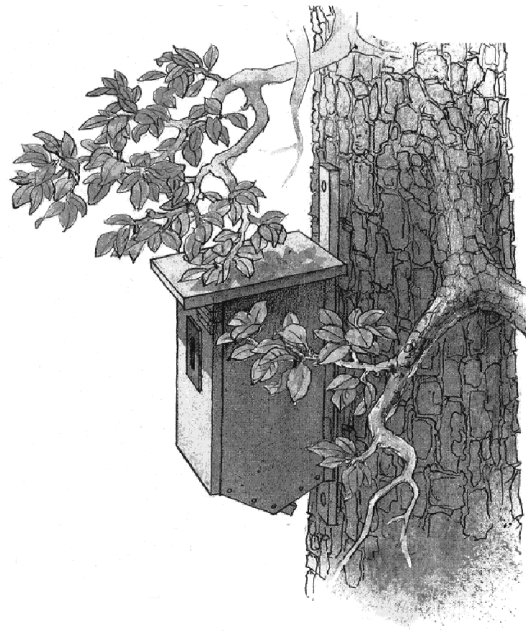




# Naturnahe Gärten

## - Ein Plädoyer für Wildpflanzen -



### Warum naturnahe Gärten? Anregungen für die ersten Schritte

Liebe Gartenbesitzer und Gartenbesitzerinnen,

die Gesamtfläche aller Gärten in Deutschland ist größer als Schleswig Holstein und damit größer als die Fläche der deutschen Naturschutzgebiete. Deshalb liegt eine große Verantwortung für die Natur bei jedem, der ein Stückchen Grün sein Eigen nennt. Wenn sich viele Gartenbesitzer dazu entschließen, mehr Natur in ihren Garten zu bringen, entsteht ein grünes Netz privater Kleinbiotope, in denen unzählige heimische Pflanzen und Tiere, darunter viele Nützlinge, Lebensraum finden.

Holen Sie sich ein Stück dieses "Naturschutzgebietes" in Ihren Garten! Fangen Sie einfach an: Pflanzen Sie einen einheimischen Strauch! Im Frühling werden Vögel ihr Nest darin bauen, im Sommer werden sie hier Insekten jagen und sich im Herbst von seinen Früchten ernähren.

Vielleicht macht es Ihnen Freude, zu sehen, wie dieser Strauch ihren Garten belebt und Sie möchten mehr Elemente des naturnahen Gartens aufnehmen, z. B. einen Reisighaufen für einen Igel, ein Insektenhotel oder eine Blumenwiese. Dieses Faltblatt soll Ihnen dazu Anregungen geben.

Für die Durchführung der einzelnen Arbeiten möchten wir Sie an die Fachliteratur verweisen, die Sie zum Teil auch im Bibliothekszentrum Klosterbau finden können. Dafür haben wir eine Liste zusammengestellt, die Sie am Ende dieses Faltblattes finden. Außerdem möchten wir Ihnen noch unsere Pflanzliste der "Einheimischen Gehölze in der Wetterau" ans Herz legen, die Sie im Bürgerbüro und im Bauamt erhalten können. (Auch im Internet unter [www.agenda21-friedberg.de/gruppen/gruppen.html](http://www.agenda21-friedberg.de/gruppen/gruppen.html)). Eine Auswahl von Gärtnereien, die Pflanzen aus unserer Pflanzliste anbieten, finden Sie ebenfalls unter dieser Internetadresse.

Ihre Projektgruppe "Naturnahe Gärten"  
der lokalen Agenda 21 Friedberg

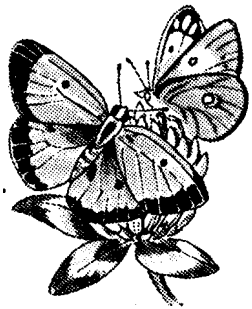
### Naturnah gärtnern heißt,

vielen Pflanzen und Tierarten einen Lebensraum zu bieten und den Stoffkreislauf der Natur zu berücksichtigen. Naturnahes Gärtnern kommt ohne Gift und ohne Kunstdünger aus und muss trotzdem nicht unordentlich aussehen.

- Einheimische Bäume, Hecken, Sträucher und Kräuter bieten mit ihren Früchten und Blüten vielen Tieren Nahrung und geben ihnen Unterschlupf.
- Eine natürliche Schädlings- und Unkrautbekämpfung schützt die Nützlinge und das Grundwasser. Wo Nützlinge einen Lebensraum finden, werden die Schädlinge in Grenzen gehalten. Und im Gemüsegarten ist die Mischkultur sehr hilfreich. Monokulturen oder überdüngte Pflanzen sind für Schädlinge ein gefundenes Fressen.
- Eine natürliche Düngung durch Kompost und/oder Gründüngung schützt das Grundwasser und stärkt die Pflanzen. Überdüngte Pflanzen sind krankheitsanfälliger.

**Lebensräume für Nützlinge** lassen sich schon mit einfachen Mitteln einrichten:

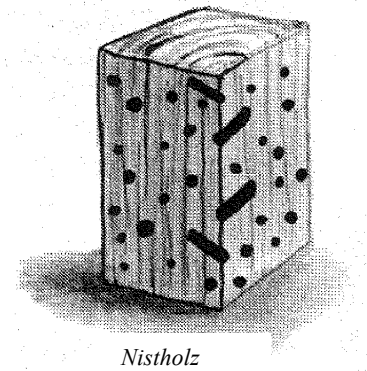
- Eine Vielfalt von **einheimischen Blütenstauden** sieht nicht nur schön aus, sie bietet auch vielen nützlichen Insekten Nahrung. Es sollten Stauden mit ungefüllten Blüten sein, weil nur diese Nektar bieten.



- **Hecken** können aus verschiedenen einheimischen Gehölzen zusammengestellt werden. Sie verbessern das Kleinklima im Garten und bieten einen besseren Windschutz als manche Sichtschutzwand. Sie bieten gute Nistmöglichkeiten für Vögel und, sofern sie im Winter Beeren

tragen, auch ein prima Nahrungsangebot. Durch Hecken können Igel und Erdkröten von anderen Grundstücken einwandern und damit ihr Revier vergrößern. Nicht zuletzt fühlen sich viele Frühjahrsblüher unter laubabwerfenden Hecken wohl.

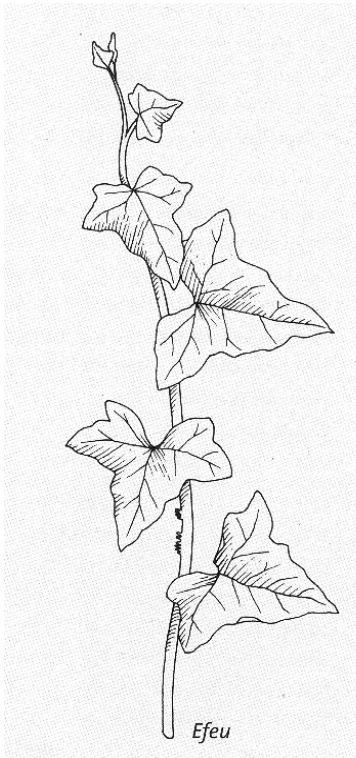
- Vögel nehmen gerne **Nistkästen** an und freuen sich über dichte einheimische Gehölze als Unterschlupf und Nistmöglichkeit sowie als Futterspender im Winter (Hagebutten und andere Beeren). Beim Anbringen von Nistkästen sollte man eine geeignete Katzenabwehr einplanen.
- Auch ein **Insektenhotel** zum Beispiel für Solitärbienen lässt sich recht einfach aus einem Stück Hartholz oder einem Bündel Schilfrohr bauen.
- Wer eine „unordentliche Ecke“ in seinem Garten tolerieren kann, kann dort einen **Reisighaufen**, einen Steinhafen oder einen Holzstapel anlegen. Darüber freuen sich nicht nur die Schneckenvertilger Igel und Erdkröten, sondern auch Molche. Reisighaufen dienen Kleinvögeln als Versteck und eventuell sogar als Nistmöglichkeit. Igel halten dort Winterschlaf oder gründen dort eine Kinderstube.
- Ebenfalls ein Fall für die „unordentliche Ecke“ sind **Brennnesseln** (möglichst in Südlage), denn sie sind Futterpflanzen für viele Schmetterlingsarten.
- **Zäune** und Pergolen sowie Sichtschutzwände lassen sich leicht **begrünen**, entweder mit einjährigen Rankpflanzen (zum Beispiel mit Windenknöterich oder Wicken) oder mit mehrjährigen Kletterpflanzen.



Nistholz

## Naturnahes Gärtnern für Fortgeschrittene:

- Vergleichsweise leicht einzurichten (anstelle eines Teiches) ist eine **feuchte Mulde** mit dekorativen Sumpfpflanzen, von denen es interessante einheimische Arten gibt. Eine Modellierung des Geländes mit kleinen Hügeln, Mulden und sonnigen Böschungen findet übrigens auch die Tierwelt interessanter!



- Eine **Fassadenbegrünung** sieht nicht nur schön aus, sondern sie schützt auch die Fassade vor Wettereinflüssen und ist ganz nebenbei ein kleines Biotop. Über die geeignete Begrünung sollte man sich eingehend informieren.
- Alte, **abgestorbene Bäume** müssen nicht gefällt werden (aus Sicherheitsgründen kann die Krone entfernt werden); sie können durch Bepflanzung mit Clematis oder Kletterrosen in Schmuckstücke verwandelt werden. Spechte bauen sich ihre Bruthöhlen gerne in Totholz, und aufgegebene Spechthöhlen werden gerne von anderen Vögeln und von Fledermäusen genutzt.
- Für **Fledermäuse** gibt es ebenfalls Kästen als Quartiere. Die Schaffung von Plätzen für Fledermäuse wird immer

wichtiger, da es immer weniger Dachstühle mit Einschlupfmöglichkeit gibt. Nistkästen, Fledermauskästen und andere Tierquartiere gibt es übrigens auch bei den Ortsgruppen der bekannten Umweltverbände.

- Eine **Trockenmauer** aus Ziegeln oder Bruchsteinen, möglichst in Südlage, bietet nicht nur wärmeliebenden Insekten und Eidechsen Unterschlupf, sondern auch bestimmten Vogelarten – je nach Größe der Mauerlücken. Außerdem ist eine Trockenmauer ein geeigneter Standort für viele Felsenpflanzen.
- Eine **Blumenwiese** macht deutlich weniger Arbeit als ein „englischer Rasen“ und bietet ebenfalls vielen Gartentieren Nahrung und Unterschlupf. Für den Anfang sehen „Inseln“ im Rasen, mit zum Beispiel Margeriten und Lichtnelken, sehr schön aus. Für die Anlage einer vielfältigen Blumenwiese ist es allerdings sinnvoll, sich Rat aus der Fachliteratur oder bei Experten zu holen.
- Wer keine kleinen Kinder hat, kann sich einen **Teich** anlegen (lassen). Dieser sollte unbedingt eine flache Uferzone haben, wofür es ebenfalls sehr schöne Pflanzen gibt. Ein Teich sollte allerdings sorgfältig geplant werden, um Enttäuschungen zu vermeiden (Fachliteratur!).

